



Handwritten text, possibly a signature or date, in cursive script.



179

Bey dem frohen

N a m e n s f e s t e

des

Hochhehrwürdigen, in Gott andächtigen
und Hochgelahrten Herrn,

H E R R N

Martin Brulichs,

der heil. Schrift hochberühmten Doctoris,

der Kirchen zu Torgau hochverdienten Pastoris primarii
und der umliegenden Diöces hochverordneten
Superintendentens,

seines hochzuerehrenden Herrn Papa,

welches

den 11ten des Wintermonats 1751 einfiel,

wolte

seine kindliche Ergebenheit an den Tag legen,

M. Adolph Bogislaus Brulich.

Leipzig,

Gedruckt bey Gottfried August Stoppel.





Seneca Trag.

Nulla vis maior, pietate vera est.



Mein Vater, könnt ich Dir die Triebe,
Die Seufzer meiner Brust gesehn,
So würde Deine Vaterliebe
An mir leicht in Erfüllung gehn.
Doch nimm nur ist von Deinem Sohne
Den guten Willen für die That;
Hier bring ich Dir ein Herz zum Lohne,
Das sich nach Dir gebildet hat.

Aus mir singt ist die Dankbegierde,
Ja! Lieb und Ehrfurcht singt aus mir.
Denn wenn mich so ein Trieb nicht rührte,
So wär ich gar kein Sohn von Dir.
So aber wißt ihr ja, ihr Aeltern,
Was ich für Mühe Euch gekost,
Mehr, als oft in den schwersten Kestern
Der Wünger hoffnungsvoller Mof.

Ja! Dir muß ichs besonders danken.
Dir dank ich jeden Jugendtrieb.
Schon in der muntern Jugend Schranken
War Dir mein Wohlgerathen lieb.
Als Kind betrat ich Deine Schritte,
Als Jüngling wählst ich Deine Bahn.
So traf ich die so schmale Mitte,
Den schweren Weg zur Jugend an.

Und wenn nur Deine Sorgen wachten,
So war ich sicher vor Gefahr.
Wenn meine Freunde Grillen machten,
So fühlte ichs, daß ich glücklich war.
Ich bat. Und gleich erhielt ich Segen.
Ich rang. Bald traf ich auch das Ziel:
Denn auch zum frommer Väter wegen
Thut Gott an ihren Söhnen viel.

So wuchs ich Gott und Dir zu Ehren,
Zum Dank wuchs ich nach Deinem Bild.
Ich wuchs, um Dich nur zu belehren,
Was Beyspiel und Gehorsam gilt?
Dein Beyspiel war mir statt der Leuchte,
Und mein Gehorsam folgte Dir.
Und eh ich noch das Ziel erreichte,
So war fast nie ein Trost in mir.

Ist soll ich Dir ein Opfer bringen,
Das sich für einen Sohn gehört.
Ja! wollt ich nicht Dein Fest besingen,
So wär ich nicht der Stimme werth.
O nein! Dein wachsam's Erziehen,
Dein Muster, wie man Kinder zieht;
Dein klug und redliches Bemühen,
Sey ist und stets mein würd'ges Lieb!

Ist giebt mir Ehrfurcht, Dank und Liebe,
Die frohen Seegenswünsche ein.
Ist mögen meine regen Triebe,
Dir, Vater, statt des Lohnes seyn.
Dein Tag soll mir zum Festtag werden,
Weil er durch Dich mir Freude bringt:
Denn wo ist wohl ein Sohn auf Erden,
Der an des Vaters Fest nicht singt?

Mein Herz, das mit gerechtem Flehen
Sich vor den Thron der Allmacht schmiegt,
Mein Herz soll Dir den Wunsch gesehen,
Der einem Sohn am Herzen liegt.
Dein Amt und tugendhaftes Leben,
Das Dich mit Recht zum Ruhm erhebt,
Kann mir stets eine Regel geben,
Wie vor der Welt ein Aaron lebt.

Der Tag, der mir amist erschienen,
Der komme Dir noch oft zum Glück,
Und denen, die Dir redlich dienen,
Zur Selbstzufriedenheit zurück;
So sollen meine frommen Triebe
Dich, Vater, öfters noch erfreun;
So hoff ich Deiner Vaterliebe
Auch fernerhin noch werth zu seyn.



AB 180007

ULB Halle 3
002 378 078



5b.

VD 77





M 9

Bey dem frohen
N a m e n s f e s t e

des
Hochachtungswürdigen, in Gott andächtigen
und Hochgelahrten Herrn,

H E R R N

Martin Brulichs,

der heil. Schrift hochberühmten Doctoris,
der Kirchen zu Torgau hochverdienten Pastoris primarii
und der umliegenden Dices hochverordneten
Superintendentens,

seines hochzuerehrenden Herrn Papa,

welches
den 11ten des Wintermonats 1751 einfiel,
wollte

seine kindliche Ergebenheit an den Tag legen,
M. Adolph Bogislaus Brulich.

Leipzig,
Gedruckt bey Gottfried August Stoppel.

